

HOMÖOPATHIE bei Erkältungen und Fieber
Lektion 2

Herzlich Willkommen, heute lernst Du nun endlich die ersten Homöopathischen Arzneimittel kennen, die uns bei Erkältungskrankheiten hilfreich sein können.

Auch hier nochmals mein Hinweis, dass auf jeden Fall ein Arzt oder Heilpraktiker aufgesucht werden sollte, wenn sich ein Allgemeinzustand verschlechtert und du mit deinen Selbsthilfemaßnahmen keine Verbesserung erzielst.

Wir unterscheiden als erstes die Arzneimittel nach ihrem Beginn – vielleicht kennst du das von dir oder deinem Kind, dass du dich gut und gesund gefühlt hast und innerhalb kurzer Zeit merkst du, dass eine Erkältung wie angeflogen kommt und du reagierst vielleicht mit Halsschmerzen, Kopfschmerzen, Fieber oder ähnlichem.

Ganz plötzlich, schnell und heftig entwickelt sich hier ein Krankheitsbild - und dann gibt es aber auch Erkältungen, die ganz langsam und schleichend beginnen.

Ich stelle Dir nun verschiedene homöopathische Arzneimittel vor und erkläre dir ganz genau, was für diese Mittel charakteristisch ist und wann sie gewählt werden sollten.

Dabei spreche ich alleine über die charakteristischen Symptome bei Erkältungen, fast alle Mittel haben auch darüber hinaus noch ein sehr großes Wirkspektrum, über das ich dann in weiteren Kursen sprechen werde – heute geht es ja nur um die Erkältungskrankheiten.

Du wirst es nie erleben, dass Du eine Erkältung hast, die alle diese Symptome eines Mittels zeigt über die ich heute spreche – wenn aber

© Bettina Fornoff | www.naturheilpraxis-fornoff.de



mindestens drei Symptome sehr deutlich auf dich zutreffen und auch die Modalitäten passen, dann solltest du es auswählen.

Wir beginnen mit zwei Homöopathischen Mitteln für den plötzlichen, heftigen Beginn: Aconitum und Belladonna.

ACONITUM napellus

(Echter Sturmhut – Blauer Eisenhut), ist eine bis 150 cm hohe, mehrjährige Staude aus der Familie der Hahnenfußgewächse.

In der Homöopathie wird die Arznei aus der ganzen Pflanze zu Beginn der Blüte, inkl. der Wurzel hergestellt.

Aconitum wird vor allem bei akuten Erkrankungen mit heftigem, plötzlichem Charakter, wie zum Beispiel bei stürmisch auftretenden Infektionen mit hohem Fieber (typischerweise ohne Schweiß) eingesetzt. Das Mittel bewährt sich also vor allem im ersten Stadium, wenn akute Erkrankungen plötzlich, stürmisch, hoch fiebrig und trocken in Erscheinung treten. Infektionen die langsam entstehen, zu Eiterungen neigen und mit Schweißausbrüchen verbunden sind, deuten kaum auf Aconitum hin.

LEITSYMPTOME

- Plötzlich, innerhalb von Minuten oder Stunden, akut, mit großer heftiger Intensität.
- Diese Schnelligkeit und Intensität machen den Erkrankten oft große Angst – manchmal sogar Furcht an der Erkrankung zu sterben.
- Es gibt eine große Ruhelosigkeit und Unruhe

© Bettina Fornoff | www.naturheilpraxis-fornoff.de



- Es können Beschwerden sein, die sich nach WIND, vor allem einem kalten, trockenen Wind – aber auch einem furchterregenden Ereignis, oder nach Schock entwickeln.
- Mittel für den Anfang einer akuten Erkrankung.

AUGEN
können rot und entzündet sein, mit einem trockenen u. heißem Gefühl – teilweise sind die Lider geschwollen und hart – es gibt eine Abneigung gegen Licht – und die Augen können reichlichen Tränenfluß haben, ausgelöst durch kalten, trockenen Wind.

OHREN
Sehr sensibel gegen Geräusche – das Außenohr ist heiß, rot u. schmerzhaft – es können aber auch richtig, heftige Ohrenschmerzen auftreten – manche Patienten sprechen auch von einem Gefühl wie von einem Wassertropfen im Ohr.

NASE
Es kann einen überempfindlichen Geruchssinn geben – auch Schmerzen an der Nasenwurzel – ganz viel Niesen, so wie wir das ja auch oft zu Beginn einer Erkältung kennen – typisch für Aconitum ist aber auch eine trockene Schleimhaut, mit verstopfter Nase, also ein eher trockener Schnupfen oder nur mit wenig wässrigem Schleim.

GESICHT
zeigt ganz typisch bei Aconitum oft die eine Wange rot, die andere blass – beim Aufstehen kann Schwindel und Blässe kommen – auch Neuralgien besonders linksseitig mit vibrierendem Schmerz, mit Taubheitsgefühl und Unruhe.

HALS ist innen
rot, trocken, mit einem eingeschnürten Gefühl – die Mandeln geschwollen und trocken.

© Bettina Fornoff | www.naturheilpraxis-fornoff.de



ATEMWEGE
Atemnot bei geringster Bewegung – ein heiserer, trockener, kruppartiger Husten ist für Aconitum typisch und so kennen wir es ja auch vom typischen Krupphusten, der nachts heftig beginnt (Es gibt ein typisches Zeichen, dass sich der Erkrankte immer beim Husten an den Hals greift) - Verschlimmerung nachts und zwar nach Mitternacht – ein vibrieren im Brustkorb nach dem Husten wird manchmal beschrieben.

FIEBER
kommt mit kaltem Schweiß und eisiger Kälte im Gesicht – Kälte und Hitze wechseln sich ab – teilweise gehen Kältewellen durch den Körper – es gibt Durst und eine große Unruhe.

MODALITÄTEN

Verschlechterung
- im warmen Raum,
- abends u. nachts,
- schlechter beim Liegen auf der befallenen Seite (beispielsweise auf dem schmerzenden Ohr),
- schlechter bei Musik,
- bei Tabakqualm,
- bei kaltem, trockenen Wind.

Es gibt eine Verbesserung im Freien.

BELLADONNA

die Tollkirsche
ist ein mehrjähriges 80 – 150 Zentimeter hohes Nachtschattengewächs. Die Pflanze sieht wie ein Bäumchen aus – aus den braunvioletten Blüten



reifen bis in den Herbst hinein, schwarz glänzende, kirschgroße, giftige Beeren.

Für das homöopathische Arzneimittel wird die frische Pflanze ohne Wurzel, bei beginnender Blüte benutzt. Es handelt sich hier auch um ein rasch wirksames Mittel, besonders für akute Erkrankungen mit plötzlichem Beginn – vor allem in der Kinderheilkunde wird es oft benötigt.

LEITSYMPTOME

- Bei Belladonna handelt es sich um akute Erkrankungen mit heftigem und plötzlichem Beginn,
- bei denen viel Hitze, Rötung, ein Pulsieren, Brennen, und Schwellung eine Rolle spielen,
- Schwellungen oder Entzündungen die heiß, hochrot, und berührungsempfindlich sind.
- Ein roter heißer Kopf, erweiterte Pupillen – Hände und Füße sind dabei kalt.
- Die Erkrankten haben meist keinen Durst.
- Erkrankungen die in Folge von Zugluft auftreten, oder von zuviel Sonne, Hitze, Ärger, auch dann wenn der Kopf der Kälte ausgesetzt war (z.B. nach Haarewaschen).

KOPF
Hochgradige hämmernde u. pulsierende Kopfschmerzen beginnen oft im Hinterkopf u. strahlen zur rechten Schläfe oder meistens zur Stirn aus – die Kopfschmerzen werden gebessert durch kalte Umschläge, liegen im Dunkeln, durch Druck oder festes Einbinden des Kopfes – Beginn der Kopfschmerzen ist oft gegen 15 h – dabei wird im Liegen oft der Kopf nach hinten überdehnt.

© Bettina Fornoff | www.naturheilpraxis-fornoff.de



NASE
Es kann starke Nebenhöhlenschmerzen geben, die sich verschlimmern durch Berührung und durch Vorwärtsbeugen, eine Besserung gibt es auch hier wieder durch festen Druck.

SCHWINDEL
mit Verschlimmerung beim Drehen des Kopfes oder durch Umdrehen im Bett.

AUGEN
Erweiterte Pupillen typisch (in früheren Zeiten wurde die Tollkirsche bei Frauen genutzt um mit großen dunklen Pupillen verführerisch zu wirken, vielleicht deshalb auch der Name Belladonna) – die Augen wirken manchmal hervortretend – starrend – glänzend – es kann auch ein Doppeltsehen auftreten – und große Lichtscheu, was bei den erweiterten Pupillen ja auch nicht verwundert.

OHREN
Mittelohrentzündung mit hochgradigen Schmerzen, gewöhnlich rechtsseitig, also das rechte Ohr, schlimmer sind die Schmerzen nachts im Bett (oft beginnen die Ohrenschmerzen auch nachts), das sind meist pulsierende Schmerzen – heftige Schmerzen und Kinder schreien dann auch oft vor Ohrenschmerzen (dann Belladonna geben und auf jeden Fall auch eine Zwiebelkompresse aufs Ohr legen).

HALS
Akute Mandelentzündungen, schlimmer auf der rechten Seite – manchmal wird es auch als Einschnürungsgefühl im Hals beschrieben, Schlucken ist schwierig und schmerzhaft – die Mandeln sind hochrot und vergrößert.

© Bettina Fornoff | www.naturheilpraxis-fornoff.de



ATEMWEGE
Kitzelnder, trockener, kurzer Husten mit nächtlicher Verschlimmerung – auch Heiserkeit mit Verlust der Stimme ist möglich.

FIEBER
Typisch für Belladonna ist hohes Fieber, wie wir das ja auch oft bei Kindern erleben – die Füße bleiben dabei kalt und während des Fiebers gibt es keinen Durst, wenn überhaupt dann gibt es Verlangen nach Zitronenwasser oder Limonade.

MODALITÄTEN

Verschlechterung
- durch Berührung und Bewegung,
- bei Sonne, Licht,
- durch Lärm (es gibt ein Bedürfnis nach Ruhe),
- durch Haarwäsche,
- Hitze,
- und beim Hinlegen

Besserung der Beschwerden
- durch kalte Umschläge,
- Liegen im Dunkeln,
- Druck zum Beispiel auf den schmerzenden Kopf
- und erhöhtes Liegen.

Wahrscheinlich sind dir jetzt schon bei diesen beiden Arzneimitteln die deutlichen Unterschiede aufgefallen. Anfangs benötigt man noch etwas Übung für die genaue Beobachtung, denn das haben wir so nie gelernt. Aber gerade bei diesen heftigen Erkältungen sieht man auch sehr schnell

© Bettina Fornoff | www.naturheilpraxis-fornoff.de



nach Verabreichung des homöopathischen Mittels eine Verbesserung – typischerweise schlafen Kinder direkt ein, wenn das Mittel gut passt.

Zur Dosierung wird es eine extra Lektion am Ende des Kurses geben.

© Bettina Fornoff | www.naturheilpraxis-fornoff.de